

„Viele tolle Wissenschaftler und Menschen“

Das Käte Hamburger Kolleg untersucht Recht als Kultur

Am Käte Hamburger Kolleg „Recht als Kultur“ an der Universität Bonn treffen sich Angehörige kulturwissenschaftlicher Fachbereiche, um sich mit Rechtsfragen im Zeichen der Globalisierung zu beschäftigen. Unter ihnen ist derzeit der Regisseur und Drehbuchautor Ali Samadi Ahadi als „Artist in Residence“. Kürzlich erhielt er für die ZDF-Koproduktion „Salami Aleikum“ den Europäischen CIVIS Fernsehpreis.

Menschen sollten sich mit all ihren Stärken und Schwächen akzeptieren und sich in einer Gemeinschaft zum Wohl aller engagieren. Davon ist der Kölner Filmemacher Ali Samadi Ahadi überzeugt. Er floh im Alter von 13 Jahren nach Deutschland, um nicht als Kindersoldat im Ersten Golfkrieg eingezogen zu werden. Nach dem Abitur studierte er Sozialwissenschaften, Design und Visuelle Kommunikation in Hannover und Kassel. Seit 2000 arbeitet er als Regisseur und Drehbuchautor. Für seine Filme wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem erhielt er den Deutschen Filmpreis für „Lost Children“ über Kindersoldaten in Uganda sowie den Grimme-Preis für „Iran Elections 2009“. Sein Engagement für die kulturelle Vielfalt würdigte nun auch die CIVIS-Medienstiftung mit dem Preis für die Regie zum Spielfilm „Salami Aleikum“ von 2009. Das Preisgeld von 5.000 Euro spendete Ali Samadi Ahadi gleich dem Verein „DIWAN – Deutsch Iranische Begegnung“.

Seit zwei Jahren untersucht das rechtsrheinisch an der Flusspromenade gelegene Käte Hamburger Kolleg „Recht als Kultur“ unter Leitung von

Professor Dr. Werner Gephart die Rolle des Rechts im Globalisierungsprozess. Ins Leben gerufen wurden diese Kollegs mit unterschiedlichen Ausrichtungen im Rahmen der Förderinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Freiraum für die Geisteswissenschaften“. Dem „Artist in Residence“ steht in der denkmalgeschützten Villa des Bonner Kollegs das Turmzimmer als Atelier zur Verfügung. Aber nicht nur vom Standort her ist es besonders attraktiv: „Die Stärke des Kollegs ist, dass hier so viele tolle Wissenschaftler und Menschen zusammen arbeiten und diskutieren“, sagt Ali Samadi Ahadi. Aus der Warte des Künstlers begibt er sich in den interdisziplinären Diskurs unter anderem mit Juristen, Politikwissenschaftlern, Soziologen und Philosophen.

Auch die Öffentlichkeit war eingeladen, um seinen prämierten Spielfilm anzusehen und anschließend darüber zu diskutieren. Darin geht es um Mohsen Taheri, der als überzeugter Vegetarier die Kölner Metzgerei seines aus dem Iran stammenden Vaters übernimmt. Wegen eines Geschäfts mit einem windigen Händler will er nach Polen reisen, bleibt aber mit seinem alten Lieferwagen in Ostdeutschland liegen. Dort verliebt er sich in eine frühere DDR-Kugelstoßerin und wird aufgrund eines Missverständnisses zum Star des kleinen Dorfs – bis die Blase platzt.

ULRIKE EVA KLOPP/FORSCH

▼ Das Kolleg-Gebäude am Rhein vereint historische und moderne Architektur, der Ansatz ist interdisziplinär. Das schätzt auch Ali Samadi Ahadi, der für ein Jahr dort zu Gast ist.

Informationen über das Kolleg:
www.recht-als-kultur.de

Foto: Miquel Leyva/Käte Hamburger Kolleg

